

Dank Trump: Deutschland doch noch Atommacht?

Wolfgang Schwarz

Zumindest wenn es nach einem Möchtegern-Strategen namens Berthold Kohler ginge, seines Zeichens einer der Herausgeber der *FA.Z.* Der hat sein Gebot der Stunde am 27. November 2016 der Öffentlichkeit kundgetan: Trump „will den Rückzug Amerikas aus der Welt befehlen“ und wird „die Verteidigung Europas (*zuvorderst gegen Russland, versteht sich – W.S.*) in einem Maße den Europäern überlassen, das sie seit 1945 nicht mehr kennen“. Die Erhöhung der Militärausgaben und die Wiedereinführung der Wehrpflicht – Kohler fordert beides, warnt aber zugleich – werden zur Bewältigung dieser Herausforderung nicht ausreichen. Es stelle sich vielmehr „die Frage einer eigenen nuklearen Abschreckungsfähigkeit, welche die Zweifel an Amerikas Garantien ausgleichen könnte“. Und Kohler liefert die Größenordnung, die ihm vorschwebt, implizit gleich mit: 8 nukleare Träger-U-Boote und 60 Luft-Boden-Raketen mit etwa 360 einsatzbereiten Sprengköpfen wären keinesfalls genug. Auf diese Zahlen summieren sich derzeit die Nuklearpotenziale Frankreichs und Großbritanniens, die, so Kohler, „in ihrem gegenwärtigen Zustand zu schwach“ seien. Denn: „Moskau [...] rüstet auf.“

Seit Franz Josef Strauß als bundesdeutscher Verteidigungsminister mit seinem Vorhaben, die Bundeswehr unmittelbar mit Atomwaffen auszustatten – entsprechende Pläne legte Strauß 1957 vor –, gescheitert war, mussten sich bekanntlich alle west- und gesamtdeutschen Regierungen damit bescheiden, dass die Bundesrepublik nur bei Kriegsausbruch ggf. Atommacht würde. Dann nämlich, wenn deutsche Trägersysteme (derzeit: ein Geschwader Tornado-Kampfbomber) mit US-Sprengköpfen armiert und eingesetzt würden. Das meint der Fach-Euphemismus nukleare Teilhabe.

Für Kohler scheint die mit Trump auch zur Disposition zu stehen, denn er hält sich damit gar nicht erst auf, sondern spricht gleich Klartext: Deutsche Kernwaffen müssen her! Und den Gegnern solcher Überlegungen meißelt er gleich noch mit ins Stammbuch: Es sei Ergebnis der Abschreckungspolitik, „dass sich der Kalte Krieg nicht in eine nukleare Apokalypse verwandelte“.

Kohler kalkuliert dabei allerdings mit der Vergesslichkeit, respektive Unwissenheit des Publikums. Oder er weiß es selbst nicht besser. Das eine wie das andere spräche nicht für ihn.

Auch nach Beendigung des Kalten Krieges und nach Öffnung diverser Archive im Osten hat sich kein Beleg dafür gefunden, dass Moskau und der Warschauer Pakt jemals substanzielle Angriffsabsichten gegen den Westen gehegt oder gar Operationspläne geschmiedet hätten, um einen Krieg vom Zaun zu brechen. Aus der Tatsache heraus, dass es zu keinem Krieg zwischen den Pakten gekommen ist, also auf einen Erfolg der westlichen Abschreckungspolitik zu schließen, stellt den dergestalt Gläubigen in die Reihe der wahren Gläubigen: „Selig, die nicht sehen und doch glauben“ (Joh 20,29).

Andererseits hat die Abschreckungspolitik mit dem durch sie verursachten nuklearen Wettrüsten dazu geführt, dass es zeitweise über 60.000 Atomsprengköpfe auf der Welt gab und auch heute noch solche Overkillkapazitäten bestehen, dass sich jede auf die nukleare Ebene eskalierende militärische Ost-West-Auseinandersetzung nahezu zwangsläufig in eine „nukleare Apokalypse“ verwandeln würde. Hier mit deutschen Kernwaffen noch draufzusatteln gliche dem Versuch, die Krankheit quasi als ihre eigene Therapie zu handhaben. In der Alternativmedizin mag man das in nicht lebensgefährlichen Fällen ja durchaus versuchen ...

Gänzlich daneben ist auch die Botschaft, dass Kernwaffen in deutscher Hand die Sicherheit Europas – der Begriff schließt bei Kohler & Co. den größten europäischen Staat immer a priori aus – erhöhen würde. Vor einer nuklearen Supermacht sicher wäre man ja nicht einmal dann, wenn man selbst diesen Status hätte – bestenfalls stürbe man dann als Zweiter –, sondern nur, wenn man mit ihr möglichst verbündet, auf gar keinen Fall aber verfeindet ist. Alles andere, so hat der Kalte Krieg hinreichend unter Beweis gestellt, ist Augenwischerei – je mehr Geld fürs Militär, desto sinnloser, ob nun mit Kernwaffen oder ohne.

Kohlers Befürchtungen hinsichtlich Trump sind allerdings ein Grund mehr, das Verhältnis zu Russland endlich prinzipiell anders anzugehen und Moskau eine Sicherheitspartnerschaft anzubieten. 🌐